

Das Holdergassenfest brummt weiter

Marbach Die Veranstalter ziehen eine positive Bilanz. Doch bei der Verpflegung stoßen die Teilnehmer an Grenzen. *Von Christian Kempf*

Jedes mal denkt man: Das Ende der Fahnenstange dürfte nun erreicht sein. Und dann schieben sich bei der nächsten Auflage des Holdergassenfestes noch mehr Menschen durch das schicke Quartier in der Altstadt. So wurde vermutlich auch an diesem Wochenende wieder ein neuer Besucherrekord aufgestellt. Gefühlt hätten sich jedenfalls so viele Frauen, Männer und Kinder wie nie in dem Viertel getummelt, sagt Peter Zell, der Vorsitzende des Holdergassen-Vereins. Wirklich gezählt wurden die Gäste bislang nicht. Das soll erstmals in zwei Jahren der Fall sein, wenn das Event zum achten Mal über die Bühne geht. Peter Zell denkt in dem Zusammenhang über eine Kooperation mit Mädchen und Jungs von der Uhlandschule

nach, die die Besucherströme vielleicht erfassen könnten.

Doch auch ohne Zählgeräte lässt sich feststellen: Die Marbacher Vorzeigegassen waren rappellvoll, vor allem am Samstag. Am Sonntag ging es wie stets etwas ruhiger zu. „Jedes Mal wird es besser, größer und schöner. Die Tendenz ist, dass es immer populärer wird. Es war ein rundum gelungenes Fest, das in Erinnerung bleibt“, resümiert Peter Zell hoch zufrieden. Der Vereinsvorsitzende weiß auch, warum die Veranstaltung die Massen mobilisiert. „Dass Terrassen, Gärten und Keller geöffnet sind, gibt es sonst nirgends“, erklärt er. Die Besucher könnten sich einen Eindruck verschaffen, wie die Leute hier leben. Zudem könne man mit echten Preziosen an Stellen

und Plätzen aufwarten, die von außen nicht einzusehen seien. „Und das Wetter hat uns auch in die Karten gespielt“, sagt Peter Zell.

Der Marbacher macht bei aller Euphorie allerdings auch keinen Hehl daraus, dass die Teilnehmer in Sachen Verpflegung an ihre Grenzen stoßen. Der eine oder andere habe am Samstag schon die Reserven angegriffen, um die Nachfrage bedienen zu können und dann am Sonntag entsprechend improvisieren müssen. „Die Schere zwischen dem Besucheraufkommen und dem Essensangebot geht immer weiter auseinander“, konstatiert Zell. Das Sorge auch bei den Besuchern gelegentlich für Unmut, weil sie sich in langen Schlangen einreihen müssten. Geholfen hätte dabei der Smoker, aus dem 400 Essens-Portionen geliefert worden wären, ist Peter Zell überzeugt. Für den Großgrill gab es jedoch am den anvisierten Standorten keine Genehmigung (wir berichteten).

Wie das Problem mit der Verköstigung grundsätzlich gelöst werden kann, werde man im Verein besprechen. Dem Vorsitzenden schwebt vor, eventuell den Status als privates Fest aufzugeben und das Ganze auf eine andere Basis zu stellen. Das hätte den Vorteil, kulinarische Anbieter von außen mit ins Boot holen zu können, erläutert Peter Zell. Der Grundcharakter würde dadurch nicht verwässert. Man müsse sich auf jeden Fall des Themas annehmen, wenn man die Zufriedenheit der Besucher nicht aufs Spiel setzen wolle. Davon abgesehen sei aber alles bestens gelaufen. Auch von unschönen Begleiterscheinungen wie alkoholbedingten Streitereien, die man von vielen anderen größeren Festen kennt, habe er nichts gehört. Das Publikum sei an einem schönen Abend interessiert und nicht auf Krawall gebürstet. „Die Leute waren begeistert und die Stimmung super. Es war ein Mordserfolg“, sagt Peter Zell.



Das Besucherinteresse ist wieder gewaltig gewesen.

Foto: SDMG